

1592, vom 29. November 1594 — hatten keinen Erfolg aufzuweisen, und auf dem Kreistag zu Jüterbogk wurde im Abschied (24. April 1601) geklagt: es ist vor Augen, „wie die guten Reichsmünzen an groben und kleinen Sorten betrüglicher und vorteilhafter Weise entweder gar aus dem Reich geführt, oder doch gebrochen, granuliert, gesteigert, gewaschen, beschnitten, dagegen böse geringe Münzen haufenweise eingeschoben, in höherem Werte für Währschaft ausgegeben werden“.

Es war klar, daß die Stände auf diesem Wege, mit Klagen und Einzelverboten schlechter Münzen in ihren Kreisen, nichts erreichten; sie beantragten deshalb auf dem Reichstage zu Regensburg 1603, einen „sonderbaren“ Münztag einzuberufen, auf dem man beratschlagen könne, „wie der bei der Münz eingerissene schädliche Mißbrauch und wie solchem Unheil vorzukommen und abzuhelpen“ sei. Jeder Kreisstand solle zuvor ein eignes Bedenken einschicken.

Leider sollte es dazu nicht kommen; nur allmählich gingen von 1607—1613 die Gutachten der Kreise ein. Die politische Spannung im Reich war bereits so groß, daß sich eine großdeutsche Münzpolitik nicht mehr durchführen liefs. Man gab es auf, gemeinsam eine Reichsmünzpolitik zu treiben. Nur die Kreisverbände blieben zunächst noch bestehen, aber auch nicht auf lange; bald suchte jeder einzelne Münzstand nach eigenem Ermessen zu münzen und zu prägen.

Wir sehen, man scheiterte vornehmlich an dem Versuche, die eindringende Flut unterwertiger Scheidemünzen einzudämmen; im Gegenteil, sie stieg in den nächsten Jahren, um schließlich zur Krisis zu führen. Man hat deshalb auch die Ursache der Kipper- und Wipperzeit in der Überflutung des Geldmarktes mit Scheidemünze finden wollen, aber dann verwechselt man die Wirkung mit der Ursache. Wir haben schon erwähnt, daß nach den Vorschriften der Reichsmünzordnung alles Kleingeld in Silber ausgeprägt werden mußte. Infolgedessen waren die Prägkosten des Heller, Batzen, Dreier so hoch, daß sie nur mit Verlust gemünzt werden konnten. Kein Stand wollte aber diesen tragen. Die ehrlichen Münzstände prägten deshalb vorzugsweise nur die groben Sorten aus, der Verkehr aber bedurfte des Kleingeldes. Bald fanden sich einige Münzherren, die es mit den Bestimmungen der Reichsmünzordnung nicht so genau nahmen,